V-21

Sprach-Kitas retten – Keine Kürzungen zulasten der Integration und Inklusion in Kitas

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

48. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Bonn, 14. - 16. Oktober 2022

Antragsteller*in:	Andrea Piro (KV Rhein-Sieg)
Tagesordnungspunkt:	Verschiedenes (nicht gerankt)

Antragstext

Die BDK möge beschließen:

Wir fordern den Bundesvorstand, die Bundestagsfraktion und die Bundesregierung auf, sich
gegen die Kürzung und für den Erhalt der Sprach-Kitas einzusetzen.

Begründung

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und dessen Vorgängerprogramm unterstützen seit 2011 die Integration, Inklusion und Sprachbildung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Das Programm sichert zusätzliche, gut ausgebildete Fachkräfte für die jeweiligen Sprach-Kitas und ermöglicht Beratungen und Weiterqualifizierungen für Erzieher:innen. Das Programm ist eine der erfolgreichsten Maßnahmen zur besseren Integration und Inklusion in den Kitas in Deutschland. Der Bund hat elf Jahre eine wichtige und dringend benötigte Stärkung der Kitas abgesichert, rund 7.500 Fachkräfte für die frühkindliche Bildung bereitgestellt. Von dem Programm haben zuletzt rund 600.000 Kinder in ganz Deutschland profitiert. Oftmals werden Sprach-Kitas in Gegenden gefördert, in denen es Familien und Kinder aufgrund eines geringeren finanziellen Einkommens deutlich schwerer haben. Kinder mit Migrationsgeschichte profitieren insbesondere vom Programm. Nach elf Jahren hat die Bundesregierung einen Haushaltsentwurf für 2023 vorgelegt, der einen ersatzlosen Wegfall des Bundesprogramms vorsieht, entgegen der Vereinbarung der Ampel-Koalition im Koalitionsvertrag: „Die Kindertagespflege wollen wir als Angebot der Kindertagesbetreuung weiterentwickeln und fördern und das Programm „Sprach-Kitas“ weiterentwickeln und verstetigen (Ziffer 3163-3165)“. Der ersatzlose Wegfall des Programms würde zu einem massiven Verlust von gut qualifizierten Fachkräften in der Sprachbildung führen. Über Jahre gewachsene Strukturen in den Einrichtungen würden wegfallen. Leidtragende sind Kinder und Beschäftigte in den Kitas, die qualifizierte Kolleg:innen für die Inklusionsarbeit und Spracherziehung verlieren. Die über das Programm geförderten Fachkräfte werden den Einrichtungen in Zukunft für die wichtige Sprachbildung und Inklusionsarbeit fehlen. Dazu entfallen die Fortbildungsmöglichkeiten aller Kolleg:innen. Diese Arbeit muss kompensiert werden, so dass aufgrund der bereits jetzt vorherrschenden engen Personaldecke erhebliche Mehrbelastungen auf die Erzieher:innen zukommen und die Qualität in der Betreuung der Kinder abnehmen wird. Vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftebedarfs für die frühkindliche Bildung ist dies ein fatales Signal, welches nicht nur zu Lasten der Kinder und Familien geht, sondern auch auf dem Rücken der Beschäftigten eine vermeintlich notwendige Haushaltskürzung umsetzt. Diese Kürzung bedeutet in letzter Konsequenz weniger Inklusions- und Integrationsarbeit in den Kitas.

weitere Antragsteller*innen

Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Detlef Wilske (KV Berlin-Lichtenberg); Sigrid Pomaska-Brand (KV Mark); Michael Mittag (KV Wuppertal); Ulf Dunkel (KV Cloppenburg); Astrid Rothe-Beinlich (KV Erfurt); Ralf Bohr (KV Bremen-Ost); Simon Lissner (KV Limburg-Weilburg); Maria Regina Feckl (KV Erding); Ralf Henze (KV Odenwald-Kraichgau); Gregor Simon (KV Bergstraße); Sandra Smolka (KV Freising); Torsten Beyer (KV Anhalt-Bitterfeld); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Olaf Blohm (KV Harburg-Land); Rudi Seibt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Gregor Kaiser (KV Olpe); Karl-Wilhelm Koch (KV Vulkaneifel); Filiz Keküllüoglu (KV Berlin-Lichtenberg); sowie 34 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.